

Wintersänger. Die „Weihnachtsdrossel“ (Siehe O. B. No. 3) vom 10. Dezember 1919 hat noch keinen Tag mit dem Gesang ausgesetzt, auch während der Mauser kaum. Aber noch nie hat sie laut gesungen und doch muss es ein Spätbrutvogel vom gleichen Jahre gewesen sein, denn sein Schnabel ist noch gewachsen, die Färbung markierter geworden; es kann also kein alter Trotzkopf sein. (Das Stück stammt ebenfalls aus dem Fricktal und nicht aus liesiger Gegend.) Seit Eintritt der Kälte halte ich nun auch die zwei andern Singdrosseln (alle hatten Flügelverletzungen) im gleichen Raume (nicht Käfig) mit ihr. Eine schlägt schon seit Wochen laut und sehr schön, aber „Tröslli“ bleibt bei seinem piano. Die dritte schweigt, wenigstens bin ich nicht sicher, dass sie singt. Sie scheint alt zu sein.
Lichtensteig, Ende Dezember 1920. Prof. Dr. J. Winteler.

Der Weidensperling in der Schweiz? Im „Weidmann“, 1920, S. 393 schreibt G. VON BURG: „Im schweizerischen Münstertal, Kanton Graubünden, ist der oberitalienische Spatz heimisch: *Passer hispaniolensis subalpinus Ghigi*“ und weiter: „Die Hunderte von von Exemplaren, die ich im Laufe einiger Jahre aus dem Münstertal erhielt, sind alle durchaus typisch.“ Er gibt ebenfalls Masse an und bemerkt hierzu: „Viele Hunderte untersucht.“ Auch im Engadin finde man im Herbst ziehende *hispaniolensis*.

„Die *Hispaniolensis* hält sich in den Dörfern (des Münstertales) in kleinen geschlossenen Truppen auf, so dass ein oberflächlicher Besucher glauben könnte, dass in gewissen Dörfern Spatzen überhaupt nicht vorkämen.“

Das Münstertal mit seinen sechs Ortschaften (Cierfs, Fuldera, Lü, Münster, Sta. Maria, Valcava) und keinen 1600 menschlichen Einwohnern, ist nicht gross, so dass die Gefahr besteht, dass dieser Spatz bald ausgerottet ist, wenn er „zu Hunderten“ erlegt wird und doch nur in derart kleinen Flügen vorkommt, dass er übersehen werden kann.

Tatsächlich hat der Verfasser kürzlich auch Bälge dieses Vogels in einem Zirkular an Präparatoren, neben anderen schweizerischen Vögeln, angeboten.

E. ARRIGONI DEGLI ODDI berichtet von *Passer hispaniensis*, dass nach DALLA TORRE diese Spatzenart als sehr selten in Südtirol vorkomme, was sicher ein Irrtum sei (Manuale di Ornitologia Italiana, Milano 1904, pag. 44).

DALLA TORRE hat diesen Punkt übrigens selbst richtig gestellt. Er schreibt in „Die Vögel von Tirol und Vorarlberg“ („Die Schwalbe“ 1897, S. 34) über den Weidensperling „Diese von mir (von Dalla Torre 1 p. 37) auf Grund eines Exemplars in der Ferdinandeums-Sammlung aufgeführte Art wurde, wie sich später herausstellte, in Tirol nie beobachtet; das betreffende Stück stammt aus Italien.“

HARTERT unterscheidet folgende Weidensperlinge: („Die Vögel der paläarktischen Fauna“ Berlin 1910, 1. Bd. S. 156-158):

Passer hispaniolensis hispaniolensis TEMM.: Spanien, Auf den östlichen Canaren und Gran Canaria, Capverden, ganz Nordafrika, von Marokko durch Algier, Tunis, Tripolis bis Egypten und Sinai, nördlich des Mittelmeeres von Kleinasien durch Griechenland und die Türkei bis Bulgarien.

Passer hispaniolensis arrigoni TSCHUSI, Sardinien und Korsika.

Passer hispaniolensis transcarpicus TSCHUSI, Transkaukasien und weiter östlich.

Passer hispaniolensis brutus FIORE, Süd-Italien (Calabrien und Tarent)

Passer hispaniolensis flückigeri KLEINSCHM., Südalger. A. Hess.

Korrigenda. Herr Prof. Dr. J. WINTELER wünscht in seinem Artikel „Vogelhaltung und Vogelschutz“ in Nr. 5 des O. B. folgende Korrekturen: S. 74, 3. Zeile von oben „ich kann es bezeugen“; 10. Z. von unten „er blieb dabei“, statt „es blieb dabei“; S. 75, Z. 5 von oben auch „solcher“, statt „solchen“; Z. 8 von oben „weiterer“, statt „weitere“; Z. 8 von unten „mit dem üblichen“ statt „mit den“; Z. 7 und 6 von unten Anführungszeichen streichen; S. 76, Z. 4 nach leicht, Z. 12 von oben „da ja“, statt „dabei“; Z. 15 von oben „Balgjäger“, statt „Balzjäger“; Z. 10 von unten „ja sogar“, statt „ja sagen“; S. 77, Z. 5 von oben „leitender“, statt „bietender“.

Oiseaux annelés. Mons. le prof. Dr EINAR LÖNNBERG, Directeur du „Naturhistoriska Riksmuseum“ à Stockholm nous communique les renseignements suivants: „En réponse à votre carte postale du 5. Il 21, nous vous communiquons

que le rapace tué, le 16. X. 20 à St-Hippolyte-de-Biard, près Rochefort, dans la Charente inférieure (France) et porteur de l'anneau 5210 est un *Circus aeruginosus*, annellé comme jeune le 10. VII. 20, au bord d'un lac, près de la ville Orebro (prov. de Nerike, Suède).

En novembre 1920 un *Circus cyaneus*, porteur de l'anneau 63, a aussi été tiré dans le même département, à Bourgneuf, arrondissement de la Rochelle (France). Il avait été annellé au nid le 3. VII. 20, dans la même contrée que le précédent.

En Suède les espèces „*Circus*“ sont devenues si rares, qu'elles sont protégées par la loi, malheureusement cela ne sert pas à grand'chose, puisqu'elles sont tirées ailleurs pendant leurs migrations.

A. M.-D.



CHRONIK — CHRONIQUE.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.



Scopolax rusticola — Waldschneppfe.

Okuli, da kommen sie,
Lätare, das ist das wahre.
u. s. w.

Man beobachte das Erscheinen der überaus interessanten Waldschneppfe und melde alle Daten!

Nyctale Tengmalin GM. — Rauhfußkauz. Am 2. März ein Stück am Hagneckkanal.
H. Mühlemann.

Syrnium aluco L., Waldkauz. Am 14. Feb. 1921 wurde am Ufer des Bielersees ein an einer Starkstromleitung verunglücktes Waldkauzweibchen gefunden, das ein vollständiges, legreifes Ei bei sich trug. Der Waldkauz schreitet sehr frühzeitig im Jahr zur Fortpflanzung.

W. Rosselet.

Asio brachyotus GM., Sumprohreule. Am 23. Okt. 1920 von Nidau, am 2. Nov. von Lengnau, am 15. Dez. von Büren.

Max Käser.

Ampelis garrulus L., Seidenschwanz. Ende Februar 1921 je einer von Heimiswil und Dürrenroth (Bern).

F. Mathys.

— Sonntag, den 6. März, beobachtete ich im Auenwald (Schachen) an der Emme bei Burgdorf ca. zehn Stück Seidenschwänze. Vormittags hielten sie sich eng beieinander, völlig ruhig in den Gipfeln einiger Eschen. Nachmittags 3 Uhr beobachtete ich wie einer nach dem andern zu kurzem Fluge aufstieg, nach Art der Fliegenschläpper, um gleich wieder auf seinen Baum zurückzukehren. Ob sie dabei wirklich Insekten fingen, konnte ich nicht konstatieren. Jedenfalls flogen sie nach einem bestimmten Punkt und kehrten auf kürzestem Wege wieder zurück.

G. Winkelmann, Forstpraktikant.

Turdus pilaris L., Wachholderdrossel. Am 26. Februar 25 Wachholderdrosseln am Hagneckkanal.

H. Mühlemann.

— Am 24. Februar ein Trupp auf dem Gurten bei Bern.

L. Hess.

— Am 27. Februar etwa 20 Stück bei Heimiswil.

Alb. Hess.

Turdus musicus L., Singdrossel. Die erste am 26. Februar 1920 bei Aarberg.

H. Mühlemann.

— Am 27. Februar überall im Unterenmental (Burgdorf-Huttwil) Gesang der Singdrossel.

Alb. Hess.